

Lilo Kohlschreiber geb. Schick

Es brennt, es brennt, die Mühle brennt. !!

Dieses Ereignis ist mir heute noch so in Erinnerung.

Unsere Mami(Mutter) musste in der Nacht raus auf das „Provet, kam aber ganz entsetzt wieder hereingestürzt :“ Es brennt, steht alle schnell auf, es brennt, die Mühle brennt!“ Zur selben Zeit haben unsere Tante Susi und andere Nachbarn schon an unsere Fenster gepocht. Sie hatten das Feuer schon vor uns bemerkt. Tati(Vater) und Mutter (Großmutter) rüttelten uns Kinder auf. Sie rissen die Fenster auf und hoben uns aus dem Fenster, draußen nahmen uns Nachbarn auf und brachten uns auf die andere Straßenseite (Sie hatten die Befürchtung, die Flammen könnten schon zu nahe am Wohnhaus sein. Unser Wohnhaus stand nämlich dicht neben der Getreidemühle. Nur eine schmale Hofeinfahrt mit Tor trennte die beiden Gebäude voneinander. Tati war dort als Obermüller angestellt, deshalb wohnten wir so dicht neben der Mühle. Weinend und zitternd vor Angst, vor Kälte und vor Müdigkeit standen wir Kinder den Flammen gegenüber. Irgend jemand brachte Decken und wickelte uns damit ein. Wir hatten ja keine Zeit uns etwas anzuziehen. Auch alles andere wurde aus dem Fenster gereicht. Die Nachbarn halfen mit, möglichst viel von unseren Habseligkeiten zu retten. Tati, Mami und Mutter kamen später irgend wann durch den Hof zu uns auf die andere Seite. Als das Feuer immer mehr das Wohnhaus bedrohte, durfte niemand mehr in das Gebäude. Die Feuerwehrmänner kämpften mit ihrer ganzen Kraft verbissen gegen den Brand. Die Flammen fraßen sich trotzdem mit einer solchen Gewalt durch das Gebälk der Mühle, dass es unmöglich wurde, sie zu löschen. Hilflos und entsetzt mussten wir alle zusehen, wie „unsere“ schöne Mühle abbrannte. „ Rettet das Haus, rettet das Haus!“ schrie jemand. Die Feuerwehr konzentrierten sich längst schon auf das Wohnhaus um zu verhindern, dass die Flammen dazu übergriffen.

Ich weiss nicht mehr, wie lange wir erstarrt den Flammen gegenüber standen. Irgend jemand hatte uns Kinder zu der Tante Susi (eine Schwester von unserer Mami, die ganz in der Nähe wohnte) und hat uns ins Bett gesteckt.

Die Zeit nach dem Brand war für unseren Tati am schlimmsten! Weil er als Obermüller verantwortlich für die Mühle war, wurde er von den Serbischen Behörden vernommen. Ebenso unsere Mami musste auch einige Male zum Verhör, weil sie das Feuer zuerst bemerkt hatte. Auch den Karlvetter Harich, ob er als Heizer oder als Maschinist angestellt war, weiß ich heut nicht mehr, haben sie zum Verhör geholt. Nächtelang haben sie die beiden verhört, immer und immer wieder. Die Polizei hat die Mühle untersucht und nach einer Ursache geforscht. Sie hatten festgestellt, dass das Holz nicht nach der Vorschrift gelagert war. Angeblich saß es zu nahe am Heizkessel. Diese Tatsache hatte die Behörde dem Herrn Karl Harich angelastet. Leider konnten wir nicht verhindern, dass die Serben den Karlvetter ins Gefängnis steckten!! Unserem Tati konnten die Behörden keinerlei Schuld an dem Brand nachweisen! Wie der Brand tatsächlich zustand kam, wissen wir bis heute noch nicht. Dieser ganze psychische Druck während den Untersuchungen hielt unser Vater nicht aus. Er war zu sensibel und wurde krank. Er fühlte sich zunehmend schlechter. Die Ärzte konnten die Krankheit nicht finden.

Nach vielen Monaten hörten die Untersuchungen und Verhöre endlich auf. Unser Vater wurde an die Getreidemühle nach Karlsdorf versetzt. Wir zogen dorthin um.

In der Zwischenzeit hatten unsere Eltern ein Ersuch für unsere Ausreise nach Deutschland gestellt. Die Krankheit unseres Vaters wollte sich einfach nicht bessern. Wir hofften, dass die Ärzte in Deutschland ihm helfen konnten. Er ging weiterhin in die Mühle, musste aber immer öfter wegen Krankheit unterbrechen. Der feine Mehlstaub während der Arbeit hatte ihm